Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 12 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 272. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag den 14. Juni 1867.

Deutschland.

Berlin, 13. Juni. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat Allerhöchstseinem Flügel-Adjutanten, dem Oberst-Lieutenant Freiherrn v. Loë, Commandeur des Königs-Husaren-Regiments (1. Rheinischen) Nr. 7, den königl. Kronen-Orden dritter Klasse, dem Rittmeister v. Kuylenstjerna des Westfälischen Kürassier-Regiments Nr. 4 den rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Wachtmeister Kaydor, sowie dem Stabs-Trompeter Fuß desselben Regiments das allgemeine Ehrenzeichen verliehen; ferner die Kreisrichter v. Knebel in Beeskow, Beyrich in Perleberg, Meißner in Angermünde, Schwiening in Kyritz, Golz in Berlin, Pfitzner in Perleberg, Buchwald in Fehrbellin, Siber in Brandenburg, Francke in Jüterbogk und v. Schmeling in Rathenow zu Kreisgerichts Räthen ernannt.

Der Staatsanwalt Fleck zu Conitz ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreis-Gerichte daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Marienwerder, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Conitz und mit der Bestimmung ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Charakters fortan den Titel als Justizrath zu führen.

Berlin, 13. Juni. [Ihre Majestät die Königin] empfing gestern mit Ihren königl. Hob. dem Großherzog und der Großherzogin in Baden den Besuch Sr. Maj. des Kaisers von Rußland. (St.-A.)

[Die Monarchen-Zusammenkunft.] Wie bereits telegraphisch gemeldet, schreibt die „Nordd. A. Z.": Die gleichzeitige Anwesenheit der Herrscher von Preußen und Rußland in Paris, die innigen, freundschaftlichen Begegnungen, welche zwischen ihnen und dem Kaiser der Franzosen stattfinden, sodann die Besprechungen, welche die Minister dieser Souveräne über die politische Situation miteinander zu führen Gelegenheit haben, sind nicht blos Ereignisse von geschichtlicher Bedeutung im Allgemeinen — sondern auch Ereignisse, durch welche die Sicherheit des Einverständnisses der Regierungen definitiv festgestellt und neue Bürgschaften für die Erhaltung des Friedens gewonnen worden sind. Im Hinblick auf die große Bedeutung, welche die gesammte europäische Presse in der Zusammenkunft der Monarchen und ihrer Minister in Paris erkennt, ist es für uns erhebend, die dadurch herbeigeführte Befestigung des Friedens in Europa verkündigen zu können.

[Die Königin Victoria] hat in einem eigenhändigen Schreiben dem Kaiser Napoleon zum Erfolge der Ausstellung Glück gewünscht und ihr Bedauern ausgedrückt, nicht selbst mit dem gewöhnlichen Ceremoniell die Ausstellung besuchen zu können. Man zweifelt nicht, daß die Königin Paris incognito besuchen wird. Der Prinz von Wales wird unverzüglich wieder nach Paris reisen.

[Herr v. Bismarck] benutzt seinen Aufenthalt in Paris, um auch mehrere medicinische Sommitäten zu consultiren.

[Beschlagnahme.] Die Nr. 992 der „Neuen freien Presse" vom 5. Juni 1867 ist wegen der in einem Correspondenzartikel aus Berlin enthaltenen Beleidigungen des Justizministers und Ehrfurchts-Verletzungen polizeilich in Beschlag genommen.

Berlin, 13. Juni. [Die Resultate der Monarchen-Zusammenkunft in Paris. — Initiative Rußlands zur preußisch-französisch-russischen Allianz. — Organisation Hannovers und die liberalen Hannoveraner. — Ein demonstratives Leichenbegängniß.] In unseren Regierungskreisen unterhält man sich über die Resultate der Monarchenzusammenkunft in Paris in wenig übereinstimmender Weise. Während einerseits behauptet wird, daß die Conferenzen der Monarchen und ihrer Minister sich lediglich auf den Austausch von Meinungen über die schwebenden europäischen Fragen beschränkt haben und selbst die eingehenden Besprechungen über die Lösung der orientalischen Angelegenheiten zu keinem entscheidenden Beschlusse führten, wird andererseits behauptet, daß die Punktationen eines Vertragsentwurfes acceptirt wurden, der zu einer Triplealliianz zwischen Frankreich, Preußen und Rußland führen dürfte. Die letztere Auffassung ist in den officiösen Regionen von Paris und Berlin offenbar maßgebend geworden. Pariser Briefe melden nämlich, daß der Minister des Innern seinen Organen die etwas plumpe Weisung gegeben, der Welt zu verkünden, daß am 17. Juni ein preußisch-französisch-russisches Manifest erscheinen solle, welches die allgemeine Entwaffnung behandeln würde. Hinzugefügt wird, daß die gedachten drei Mächte unter der Entwaffnungsform ihren Handel abschließen, damit die Susceptibilität der übrigen Mächte geschont werde. Unsere Officiösen nehmen keine Maske vor's Gesicht, indem sie ein Bündniß zwischen den drei Mächten befürworten, obwohl sie etwas schüchtern gegen den möglichen Vorwurf protestiren, daß es sich um die Wiederauflebung einer neuen heiligen Allianz handle. Die Vertrauten in der Wilhelmsstraße gestehen zu, daß Fürst Gortschakoff den Vertragsentwurf dem Minister Moustier vorgelegt und daß Graf Bismarck mit dem Inhalte desselben schon vertraut gewesen. Der Czar Alexander habe dem Kaiser der Franzosen und dem König von Preußen gegenüber die Initiative ergriffen, um die Nothwendigkeit eines gemeinsamen Handelns in allen europäischen Angelegenheiten zu empfehlen. — Von liberaler Seite aus Hannover wird bei den hiesigen Freunden Klage darüber geführt, daß die Vertrauensmänner noch immer nicht berufen werden, um bei der bevorstehenden Organisation ihren ohnehin unmaßgeblichen Rath zu geben. Die Antwort, welche sie von hier erhielten, konnte nicht viel Tröstliches enthalten. Die Ernennung eines Oberpräsidenten für Hannover bestätigt sich nicht, somit auch nicht die weitere Nachricht, daß dieser die Befragung der Vertrauensmänner vornehmen würde. Man beschwichtigt die ungeduldigen Hannoveraner mit dem Versprechen, daß der Ministerrath sich in Bälde mit der Frage befassen werde. Ob dies genügen wird? — Das Leichenbegängniß des Schuhmachermeisters Seiffert, der vom Lieutenant v. Scheve meuchlings erschossen wurde, gestaltete sich durch die ungeheure Volksmenge, welche demselben heute Nachmittag um 5 Uhr beiwohnte, zu einer wahren politischen Demonstration. Lange vor Beginn des Trauerzuges waren die Straßen bis zum Friedhofe hinaus von Menschenmassen erfüllt, zwischen denen hindurch Schutzleute zu Fuß und zu Pferde die Ordnung zu erhalten suchten. Diese Vorsicht erwies sich als überflüssig, denn das Volk behielt seine ruhige, wenn auch düstere Haltung und gab seine Erbitterung nur durch gegenseitigen Meinungsaustausch kund.

Hannover, 11. Juni. [Circularschreiben gegen Agitationen.] Die Landdrosteien haben an die Obrigkeiten ein Ausschreiben erlassen, worin die betreffenden Beamten aufgefordert werden, 1) auf alle im Amts- beziehungsweise Stadtbezirke etwa vorkommenden regierungsfeindlichen Umtriebe ein wachsames Auge zu haben, wo solche wahrgenommen werden, sofort einzuschreiten, die sich landesverrätherischer Handlungen schuldig machenden Personen zu verhaften, von allen derartigen Vorkommnissen der Landdrostei ungesäumt Bericht zu erstatten; 2) alle Unterbeamte, namentlich auch die Gemeindevorsteher, gehörig zu instruiren und denselben zur strengsten Pflicht zu machen, gleichfalls auf ein solches gesetzwidriges Treiben zu achten und wo sie es gewahren, sofort Anzeige davon zu machen; 3) den Gastwirthen unter Androhung der Entziehung der Concession und sofortigen Schließens der Wirthschaft aufzugeben, regierungsfeindliche Agitationen in ihren Localen nicht zu dulden, sondern solche sofort zur Anzeige zu bringen; 4) andererseits sich angelegen sein zu lassen, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit durch Belehrung über die wohlwollenden Absichten der preußischen Regierung, durch Widerlegung oft absichtlich verbreiteter Nachrichten eine bessere Stimmung herbeizuführen und die in denselben auftauchenden Besorgnisse wegen Auferlegung größerer öffentlicher Lasten zu zerstreuen. Die „Ztg. f. N.", welche das ganze Ausschreiben mittheilt, fügt hinzu: Die letzten Besorgnisse dürften allerdings nicht völlig widerlegt werden können.

Hannover, 12. Juni. [Entlassungen. — Der Hofstaat in Hietzing.] Geh. Rath v. Stockhausen ist gestern seiner Haft entlassen worden; aus einer Andeutung der „N. Hann. Ztg." scheint hervorzugehen, daß seine Verhaftung mit der Angelegenheit des Kaufmann Schreyger in Minden in Zusammenhang gestanden, welcher den Namen des Hrn. v. Stockhausen bei seinen Privatschwindeleien mißbraucht hatte. Premier-Lieutenant v. Lütken sollte dem Vernehmen nach heute aus Minden zurückkehren. Der Rittmeister von Lenthe der vormaligen hannoverschen Garde du Corps, welcher nur deshalb, weil er noch nicht seinen Abschied vom König Georg erhalten, wie die übrigen 7 in gleichen Verhältnissen stehenden ehemaligen hannoverschen Offiziere aus der Provinz Hannover ausgewiesen war, hat nunmehr, wie die „N. Hann. Ztg." hört, seine Entlassung aus dem Dienste König Georgs erhalten und beim königl. General-Gouvernement um seine Pensionirung nachgesucht. Da hierdurch das Motiv der Ausweisung fortgefallen ist, so dürfte voraussichtlich dem Hrn. v. Lenthe die Rückkehr in die Provinz gestattet werden. Das aus Hietzing dem Rittmeister v. Lenthe zugegangene Abschieds-Document ist bemerkenswerther Weise von dem Rittmeister Volger als dienstleistender General-Adjutant contrasignirt. — Im Uebrigen hat man in Hietzing Sorge getragen, die hier ausgewiesenen Offiziere beim dortigen Hofstaat möglichst zu verwenden. Der Prem.-Lieut. v. Mengersen von der ehemals hannoverschen Garde du Corps soll, dem „Courier" zufolge, in Hietzing als Adjutant, Prem.-Lieut. Graf Ernst Wedel von demselben Regiment als Stallmeister, Sec.-Lieut. Graf Hardenberg vom ehemaligen Königin-Husaren-Regimente in irgend einer anderen Eigenschaft dort placirt sein. Damit wären denn glücklich alle drei Brüder Wedel bei dem Könige Georg untergebracht. (Nordd. A. Z.)

Altona, 11. Juni. [Der Bericht des hiesigen Magistrats an die Regierung über die Zollanschlußfrage] ist bis heute noch nicht abgegangen. Der in verschiedenen Blättern gebrachte Inhalt des vorliegenden Schriftstückes bestätigt sich jedoch. Wie bestimmt verlautet, werden demselben Separat-Gutachten des königl. Commerz-Collegiums und der commercirenden Gesellschaft, welche die Freihafenstellung Altonas befürworten, beigegeben. Das Deputirten-Collegium soll über diese Angelegenheit noch keinen Beschluß gefaßt haben. — Wie jetzt bestimmt verlautet, wird das General-Commando von Schleswig nach Altona verlegt werden. (H. C.)

Aus der Pfalz, 8. Juni. [Abbruch.] Der „Bair. Z." zufolge wird das in den letzten Jahren neu erbaute Vorwerk der Festung Landau auf der Wollmesheimer Höhe (Bockensatz) auf den Abbruch versteigert werden.

Stuttgart, 10. Juni. [Militärisches.] In den nächsten Tagen werden 6000 preußische Zündnadelgewehre zur Einübung unserer Infanterie eintreffen. — Die Reorganisation der Artillerie ist im Wesentlichen durchgeführt, sie besteht in der Trennung der Feld- von der Festungs-Artillerie, in der Einführung des preußischen Hinterladers mit durchaus gleicher Art der Bedienung in sämmtlichen Feld-Batterien, in der Reduction der letzteren von 8 Geschützen auf 6 und in der Bildung der Depot-Abtheilungen und Munitions-Colonnen aus den geschlossenen Bataillonen. Diese Aenderung insbesondere gestattet einen leichteren Uebergang von der Friedens- zur Kriegs-Formation. (Schwäb. M.)

Oesterreich.

Agram, 12. Juni. [Exceß.] Trotzdem das Fiumaner Gymnasium für diese Woche behördlich gesperrt worden, hat heute eine förmliche Stürmung desselben durch die antinationale Partei stattgefunden. Sämmtliche Einrichtungsstücke des Gymnasiums, Schulbücher, Mappen wurden vernichtet, ein zufällig anwesender Gymnasialschüler lebensgefährlich mißhandelt. Der Fiumaner Stadtmagistrat worde soeben angewiesen, jeder weiteren Ausschreitung energisch entgegenzutreten.

Schweiz.

Solothurn, 6. Juni. [Reducirung der Anzahl der Feiertage.] Die Beschlußfassung unserer Cantonal-Regierung konnte nicht ohne Einwirkung auf die Regierung der anderen katholischen Cantone der Eidgenossenschaft bleiben. Alle übrigen Cantone sind dem unsrigen gefolgt, und selbst die kleinen Urcantone werden nicht länger sich ausschließen, werden eine Frage schlichten, welche geeignet ist, einen großen Einfluß auf den Wohlstand und die Bildung des Volkes zu äußern. Alle Feiertage, mit welchen die Kirche uns so reich beschenkte, sind amtlich bis auf sechs abgeschafft. Diese sechs sind Neujahrstag, Christi Himmelfahrt, Maria Himmelfahrt, Frohnleichnam, der Cantonal-Schutzpatron und Weihnachten. Alle übrigen Feiertage werden auf die ihnen folgenden Sonntage verlegt werden. Die Schulen und die Gerichte werden angehalten, ihre Lehr- und Sitzungsplane nach diesem Beschlusse einzurichten, diese Feiertage und nur diese zu berücksichtigen. (Elbf. Z.)

Italien.

Florenz, 7. Juni. [Finanzielles.] Die politische Welt, schreibt man der „K. Z.", ist sehr bestürzt in Folge der Schwierigkeiten, die sich dem Finanzprojecte neuerdings in den Weg setzen. Man fühlt allgemein, daß, wenn der gegenwärtige Moment verpaßt wird, Italien in endlose Verlegenheit gerathen muß. Der von Aloisi gestellte Antrag, obgleich in Folge eines Parlamentsbeschlusses in Betracht gezogen, findet im Publikum wie auch bei den Deputirten wenig Anklang. Er wurde einem Ausschusse zur Prüfung überwiesen, blos weil auch die Convention Erlanger sich nicht der Sympathie des Parlaments erfreut. Rattazzi und Ferrara bemühten sich Beide, den Deputirten klar zu machen, welche Tragweite ihre Verwerfung des Regierungs-Vorschlages haben würde.

[Vom Hofe.] Der König ist sehr übelgelaunt. Auch der Tod der Erzherzogin Mathilde soll einen sehr niederschlagenden Eindruck auf ihn hervorgebracht haben. Er und seine Umgebung hatten die Verbindung zwischen dieser Prinzessin und seinem Sohne lebhaft gewünscht. Unsere Clericalen erblicken in dem plötzlichen Tode der jungen Prinzessin das Gericht Gottes. Das fromme Haus der Habsburger hat sich versündigt, indem es sich mit dem gottlosen Hause von Savoyen verbinden wollte. Es sind neben diplomatischen Rücksichten insbesondere finanzielle, welche den König Victor Emanuel von dem kostspieligen Besuche in Paris abhalten. Frau Rattazzi soll sich mit Bedauern über das Unterbleiben dieser Reise aussprechen.

[Sonnaz †.] Aus Turin wird der Tod des Generals Sonnaz gemeldet.

Rom, 8. Juni. [Canonisation.] Der Papst hat das zweite vorbereitende Consistorium für die feierliche Heiligsprechung gehalten.

[Cholera.] Das „Giornale di Roma" dementirt das Gerücht von der Erscheinung der Cholera in Rom.

Spanien.

Madrid, 3. Juni. [Zwiespalt der dynastischen Parteien.] Den Widerstand der liberalen Opposition, schreibt man der „N. A. Z.", hat die Regierung, man könnte sagen, vollständig gebrochen, aber ihre Stellung ist darum noch keineswegs eine vollkommen gesicherte; im Gegentheil scheint dieselbe in ihren Beziehungen zum Throne um so gefährdeter zu werden, je mehr sie durch ihre starre Consequenz nach unten hin an Boden gewinnt. Es existirt bei uns zu Lande eine nicht sehr zahlreiche, aber um so mächtigere und einflußreichere Partei, welcher es ein Dorn im Auge ist, daß Marschall Narvaez den constitutionellen Apparat überhaupt beibehalten hat; diese Partei würde, ginge es nach ihren Wünschen, den Absolutismus ohne alles Beiwerk von Cortes, Theilung der legislativen Gewalten u. s. w. einführen. Als das Haupt dieser Partei ist General Pezuela, der Gouverneur von Madrid, anzusehen, von dessen Demissionirung bereits wiederholt die Rede war, ohne daß aber das Cabinet dieselbe bisher hätte bei der Königin durchzusetzen vermocht. Im Gegentheil mußte der Minister-Präsident erst vorgestern auf ziemlich unangenehme Weise die Erfahrung machen, daß sein Rivale sich an maßgebendster Stelle eines nicht unbedeutenden Einflusses erfreue. General Pezuela ist ein Segovianer und besitzt daselbst bedeutenden Immobilienwerth, es liegt ihm also alles daran, seine Heimathstadt in möglichst blühendem Zustande zu erhalten. Nun befindet sich in Segovia eine Artillerieschule, von welcher die Stadt beträchtlichen Nutzen zieht, die aber in Folge eines Conseilbeschlusses nach Granada, dem Heimathsorte des Marschalls Narvaez, verlegt werden sollte. General Pezuela berief schnell einige Segovianer, begab sich mit denselben zur Königin und erhielt von Ihrer Majestät die Zusage, daß die Schule in Segovia verbleiben werde. Als Marschall Narvaez von diesem Contrecoup hörte, war er sehr ungehalten und konnte von seinen Collegen nur mit Mühe von der Bitte um seine Entlassung abgehalten werden. Am meisten besänftigte es den Marschall, daß die anderen Minister versprachen, jetzt solle die dermal in Madrid befindliche Generalstabs-Schule nach Granada kommen. — An General Pezuela sucht sich das Ministerium dadurch zu rächen, daß sich dasselbe öffentlich als den begeisterten Vorkämpfer des Constitutionalismus aufstellt. Marschall Narvaez hat im Senate bei Gelegenheit der Discussion über das Gesetz, betreffend die Stellvertretung im Militärdienste, versichert, die Regierung werde dafür sorgen, daß die Cortes der nöthigen Freiheit und der ihnen zustehenden Rechte nicht ermangeln. Die Regierung werde nie ohne die constitutionelle Zustimmung der Kammern handeln und sie werde auch den leisesten Angriff gegen Institute abzuwehren wissen, die mit dem theuersten Blute erkauft worden sind. In gleicher, eigentlich in noch charakteristischerer Weise hat sich der Finanz-Minister Hr. Barzanallana in der Deputirtenkammer ausgesprochen und die ministeriellen Journale ziehen mit staunenswerther Leidenschaft gegen die absolutistischen Tendenzen der Herren Pezuela, Nocedal und deren Freunde zu Felde. Wenn diese Differenzen im Schooße der dynastischen Parteien nur nicht zur Folge haben, daß deren gemeinsame Gegner schließlich triumphiren und Alles seit Monaten für die ruhige Entwicklung des Staates mühsam Gewonnene wieder in Frage stellen!

[Abschaffung kirchlicher Festtage.] Das päpstliche Breve, durch welches ein großer Theil der bei uns zu Lande gefeierten kirchlichen Festtage aufgehoben wird, ist bereits im Cultusministerium eingetroffen und zu sorgfältiger Erwägung an den Staatsrath übermittelt worden. Wenn es diese Behörde passirt hat, wird Alles daran gesetzt werden, um das Breve baldmöglichst in Gesetzeskraft zu bringen. Der nationale Wohlstand dürfte nicht wenig dadurch gewinnen, daß dem Lande beinahe 20 Arbeitstage im Jahre mehr erwachsen.

Amerika.

Washington, 29. Mai. [Zur Emancipation in Brasilien.] Der heutige „Newyork Herald" giebt folgenden Brief des brasilianischen Ministers mit der Ueberschrift: „Die Emancipation in Brasilien noch nicht decretirt".

Newyork, 20. Mai 1867.

Ew. Excellenz! Ich bedauere, Washington verlassen zu haben, ohne eine spätere Conferenz mit Ew. Excellenz in Bezug auf die Rede, mit welcher der erlauchte Präsident der Vereinigten Staaten meine Abschiedsansprache zu würdigen geruhte, als ich die Ehre hatte, ihm das Rückberufungsschreiben meines erlauchten Herrschers zu überreichen. Ich habe Ew. Excellenz nur mitzutheilen, daß ich keinerlei officielle Mittheilung erhalten habe, daß die kaiserliche Regierung die Abschaffung der Sclaverei decretirt hat, wie in der Presse dieses Landes in Folge eines angeblich durch das Kabel empfangenen Telegramms veröffentlicht worden ist; ich thue dies jetzt hiermit aus bloßem Scrupel über meine Stellung, ohne jedoch zu bezweifeln, daß diese Maßregel zur Zeit in meinem Lande bereits wenigstens im Princip beschlossen ist, um unter Mitwirkung des gesetzgebenden Körpers in Ausführung gebracht zu werden. Ich nehme mir die Freiheit, diese einfache Bemerkung zu machen, um der Unrichtigkeit der telegraphischen Nachricht entgegenzutreten und weil ich in Bezug auf die wichtigen neuen politischen Handlungen meiner Regierung nur die Thatsachen im Auge behalten kann, welche mir auf officiellem Wege mitgetheilt worden sind. Abgesehen jedoch hiervon, werden die Beglückwünschungen des Präsidenten nicht verfehlen, von Sr. Majestät dem Kaiser, dessen Aspirationen in diesem Lande so verdiente Anerkennung finden, mit besonderem Vergnügen aufgenommen zu werden. Ich benutze diese Gelegenheit ꝛc. Joaquin Maria Nascentes de Azambuja.

Sr. Excellenz William H. Seward, Staatssecretär u. s. w.

Zum Verständnisse obiger Mittheilung ist zu bemerken, daß die Washingtoner Blätter vom 7. Mai den verkürzten Inhalt eines brasilianischen Decrets gaben, demgemäß die Sclaverei in Brasilien abgeschafft sei. Am 17. desselben Monats hielt der dortige brasilianische Gesandte Azambuja bei Gelegenheit der Uebergabe seines Abberufungsschreibens eine Ansprache an den Präsidenten Johnson, in der er sich auf die neuesten großartigen Reformen in Brasilien berief, für die es auf die Sympathien der Vereinigten Staaten rechnen dürfe. Der Präsident nahm in seiner Erwiederung hierauf an, daß diese Reformen die völlige Abschaffung der Sclaverei umfaßten, und beglückwünschte deshalb den Gesandten aus Brasilien.

[Ankauf.] Die japanesischen Gesandten haben dem Vernehmen nach das früher den Südstaaten angehörige Widderschiff „Stonewall", das gegenwärtig in Newyork liegt, mit der Armatur für die Summe von 400,000 Doll. an sich gebracht. Die amerikanische Regierung hat das Schiff vollkommen seetüchtig zu überliefern.

Mexico. [Ueber die Katastrophe von Queretaro] theilen die neuesten nordamerikanischen Blätter bereits einige Details mit. Der „Courrier des Etats-Unis" bringt folgende Depesche Juarez' an den General Berriozabal:

„San Luis de Potosi, 15. Mai. Viva la patria! Queretaro ist heute Früh 8 Uhr durch Waffengewalt gefallen. Maximilian, Mejia, Castillo und Miramon sind Gefangene."

Eine andere, von Escobedo gezeichnete Depesche lautet:

Am 15. um 3 Uhr Morgens überfielen unsere Truppen den Feind und bemächtigten sich der Cruz. Bald darauf wurde die Garnison gefangen genommen und unsere Truppen besetzten den Platz. Während dessen versuchte der Feind, sich gegen Cerro und la Campana zurückzuziehen, wo unsere Artillerie ihn zwang, sich um 8 Uhr Morgens zu ergeben. Maximilian und seine Generale Mejia und Castillo ergaben sich ohne Bedingung. Wollen Sie dem Präsidenten zu diesem Triumph der nationalen Armee Glück wünschen.

Die Zeitung „Lombra de Zaragoza" in San Luis Potosi erklärt, der Kriegsminister habe Escobedo am 15. Befehle von Juarez mitgetheilt, Maximilian und seine Generäle sofort zu erschießen.

Die, wie es zuerst hieß, zustimmende Antwort auf die Depesche des Gesandten Campbell an Juarez zählt die Beschuldigungen der republikanischen Partei gegen Maximilian auf, rechtfertigt die bereits vorgenommenen Erschießungen und lehnt eine Zusage in Betreff der Sicherheit des Kaisers ab.

Der „Messager Franco-Americain" veröffentlicht einen Brief des Porfirio Diaz, welcher aus Guadalupe Hidalgo, 3. Mai, datirt ist und worin der General erzählt, daß kurze Zeit nach seiner Ankunft in dieser Stadt Pater Fischer, der Beichtvater Maximilians, bei ihm erschienen sei, um ihm Propositionen zu machen, welche er sofort zurückgewiesen habe, und daß die Fürstin Salm-Salm, die Frau eines Adjutanten Maximilians, ihn um freies Geleit nach Queretaro gebeten, um Maximilian zu bestimmen, daß er seinen Widerstand aufgebe. Dies schlug Porfirio Diaz ebenfalls ab, weil, wie er sagte, er kein Vertrauen in den Erfolg dieser Mission hatte. In diesem Briefe versichert Porfirio Diaz ferner, daß der Marschall Bazaine ihm schon einmal angeboten habe, ihm unter gewissen Bedingungen Maximilian, Marquez und Miramon auszuliefern; er habe auch dies zurückgewiesen. Ein anderes Mal habe der Marschall ihm 6000 Gewehre und 4,000,000 Kapseln verkaufen wollen. Der Marschall wird es wohl an einer Aeußerung über diese Anklagen nicht fehlen lassen.

Buenos Ayres, 24. April. [Die Cholera. — Der Mendoza-Aufstand. — Zwiespalt unter den Aufständischen und Besiegung derselben. — Urquiza.] Wenn ich mit dem letzten Paket-Dampfer nach Europa nicht geschrieben, so trägt der wahrhaft entsetzliche Zustand unserer Conföderations-Hauptstadt die Schuld daran; denn vor 14 Tagen hatte der asiatische Feind des Menschengeschlechtes, die Cholera, eben ihre Schrecken verbreitet. Alles, was die Stadt verlassen konnte, floh nach allen Seiten, um auf dem Lande und namentlich so weit wie möglich von den Uferstädten entfernt Schutz vor dieser fürchterlichen Geißel zu suchen. Seitdem sind die Verheerungen, welche das Ungethüm angerichtet, immer noch und zwar bis zum 21. im Steigen geblieben. Seit 3 Tagen aber sind die täglichen Anmeldungen bis auf 83 gesunken, also auf über die Hälfte der früheren Tage. Der allgemeine Glaube ist, daß die Krankheit aus den Lazarethen der Hornos-Inseln, nördlich von Buenos Ayres, im Limar des Plato liegend, zu uns gekommen ist, denn dort sind die Cholera-Kranken eines Truppen-Transportschiffes hingebracht worden, welches Recruten von Rio de Janeiro nach Paraguay bringen sollte. Auf die erste Nachricht, daß wirklich Fälle der asiatischen Cholera in Buenos Ayres vorgekommen, wurde die Stadt schon leer von allen Reichen und Geschäftslosen; als aber die Zahl der Erkrankungen an einem Tage fast auf 200 stieg, flohen auch minder Wohlhabende und Kaufleute ließen ihr Comptoir im Stich, um sich nur aus der vermeintlich verpesteten Atmosphäre der Stadt zu retten. Unter so niederschlagenden Eindrücken verlor sich sogar das Interesse an den wichtigen politischen Nachrichten, die aus dem Westen der Conföderation eintrafen und die vollständige Niederwerfung des Mendoza-Aufstandes meldeten, welcher beim Abgang meines letzten Berichtes schon eine solche Ausdehnung gewonnen hatte, daß man stündlich einem Pronunciamento der beiden Uferstaaten Entre Rios und Corrientes entgegensah. Mendoza, San Juan, San Luis, La Rioja und ein Theil von Santa Fé waren von den aus Chile herübergekommenen Revolutionären für den Zweck eines Widerstandes gegen die Conföderations-Regierung und Sprengung der Triple-Allianz gewonnen, die Behörden verjagt oder in den Dienst der Rebellen übergegangen und die Regierungstruppen unthätig der sich consolidirenden Revolution gegenüber. Hätten auch Entre Rios und Corrientes die Fahne der Revolution erhoben, so wäre Präsident Mitre und der Staat Buenos Ayres in übelster Weise paralysirt gewesen. Glücklicherweise waren die Anführer der westlichen Rebellen unter sich nicht einig, weder über die eigentlichen Zwecke noch die anzuwendenden Mittel, und so kam es, daß Einer nach dem Anderen geschlagen wurde; zunächst die beiden Brüder Felipe und Juan Saa und zwar diese beiden durch den Obersten Arredondo, welcher die Avantgarde des Generals Paunero commandirte; — dann Rodriguez — der von den Revolutionären eingesetzte neue Local-Präsident von Mendoza — durch den General Taboado; — endlich die Banden-Chefs Videla, Varella del Angel und so weiter, welche sich sämmtlich nicht hatten unterordnen wollen, sondern auf eigene Hand Krieg führten. Hätten die genannten Führer alle zusammengehalten, so würde es selbst der Truppenzahl, welche General Paunero in der Mitte des bedrohten Gebietes versammelt hielt, schwer geworden sein, einem nachdrücklichen Angriffe zu widerstehen. Die Dinge standen in der That so ungünstig wie nur möglich, und Präsident Mitre stand buchstäblich allein dem drohenden Zerfalle gegenüber, denn der Vice-Präsident Paz hatte ihn verlassen und der Präsident des Staates Buenos Ayres, Alsina, hatte aus guten Gründen eine Reise in die südlichen Landstriche bis zu den Grenzen von Patagonien angetreten. Unter diesen Umständen kam denn die Nachricht von dem entscheidenden Siege des Obersten Arredondo bei San Ignacio über die beiden Gebrüder Saa sehr zu rechter Zeit, veränderte auch mit Einem Schlage die ganze, bis dahin sehr gefahrdrohende Situation. Wäre sie nicht zur Zeit eingetroffen, als die Cholera so unbarmherzig wüthete, so würde ein unermeßlicher Jubel hier geherrscht haben. So aber wurde sie kaum beachtet, denn Jeder hatte mit sich und mit dem allgemeinen Elende zu thun. Unterdessen ist Oberst Arredondo bereits in Mendoza eingerückt, Taboado hat La Rioja und San Juan besetzt, die Führer der Rebellion sind mit so vieler Beute, als sie nur irgend fortbringen konnten, über das Gebirge nach Chile entflohen, wo sie auch nicht besonders willkommene Gäste sein werden, und in der ganzen Conföderation ohne Ausnahme herrscht die alte Ruhe wieder. Wie immer nach einer niedergeworfenen Revolution, sind eigentlich jetzt Alle der gesetzmäßigen Regierung treu geblieben und haben nur gezwungen Aemter angenommen, gegen die Conföderation agitirt und ihr böse Worte gesagt. Politische Treue scheint es nun einmal in ganz Südamerika nicht zu geben. Der unerwartet glückliche Ausgang der Revolution scheint auch die baldige Rückkehr des Präsidenten Mitre in das Lager der Alliirten auf dem Kriegsschauplatze zu veranlassen, denn es ist bereits die Rede davon, daß er nur darauf warte, bis das Corps des Generals Paunero frei wird, um wieder gegen Paraguay geführt zu werden. Urquiza ist offenbar durch diesen Erfolg der Conföderations-Regierung scheu geworden, denn seit der großen Versammlung auf seiner Estancia San José hat er nichts mehr von sich hören lassen. Ganz neuerdings verbreiten die Federalistas, das heißt die Gegner Mitres, daß Urquiza mit einem Streiche gegen die Stadt Corrientes vorgehen wolle, um die Brasilianer vom Conföderations-Gebiete zu vertreiben. Weiterblickende bezweifeln das aber durchaus, „weil sie den alten Candillo als zu klug kennen, um jetzt so etwas zu unternehmen." So wären denn die Gefahren für das Innere und für den Fortbestand der Conföderation vor der Hand glücklich beseitigt und da besiegte Revolutionen immer nur zur Stärkung des Bestehenden dienen, so ist auch für die nächste Zukunft wohl keine Gefahr. Die Conföderation, von dem Alp im Innern befreit, kann nun ihre ganze Macht wieder gegen den gemeinsamen Feind Lopez wenden, denn ehe dieser Mann nicht aus Paraguay vertrieben ist, haben die Platastaaten keine ruhige Zukunft und Entwicklung zu hoffen. Eben höre ich, daß die Zahl der Erkrankungen seit gestern viel geringer geworden ist.

Görlitz, 14. Juni. [Prinz Friedrich Carl.] Gestern mit dem um 3 Uhr 40 Minuten Nachmittags hier ankommenden Berliner Bahnzuge traf Se. k. H. der Prinz Friedrich Carl von Preußen, von Berlin kommend, hier ein. Hochderselbe nahm im Ständehause Quartier, woselbst um 4 Uhr ein von den Ständen gegebenes Diner stattfand. Officieller Empfang war ausdrücklich verboten. Nur die Militär-Musikcorps waren zur Aufführung der Tafelmusik in das Ständehaus befohlen. Dem Vernehmen nach haben Se. k. Hoheit zum Zweck der Reise, außer der Besichtigung der noch im Königreich Sachsen befindlichen preußischen Truppentheile, auch die Jahrestage in Absicht genommen, an welchen im vorigen Jahre der Einmarsch in Sachsen und Böhmen von den unter dem Oberbefehle des Prinzen stehenden Truppen erfolgte. Die Abreise sollte heute Früh 7½ Uhr erfolgen. (G. A.)

Bojanowo, 8. Juni. Seitdem durch Verfügung des Justizministerii die Gerichtstage, welche uns entzogen werden sollten, am hiesigen Orte wieder abgehalten werden, ist dies während der Krankheit und nach dem Tode unseres Gerichtstagscommissarius, Kreisgerichtsrath Schüler, durch den Gerichtsassessor Großmann in Stellvertretung geschehen. Jetzt ist die Abhaltung derselben dem Kreisrichter Wiebner, welcher von Schroda nach Rawitsch versetzt worden, von dem königlichen Appellationsgericht zu Posen übertragen worden. — Gestern am 7. Juni ist unsere Gegend von einem schrecklichen Unwetter heimgesucht worden. Es kam von der Oder her und ganze Felder sind von den Schlossen, welche einzelne in der Größe von Taubeneiern herabgefallen sind, vernichtet worden. Es hat dies namentlich in unserem District die Dörfer Pakowko, Gerlach und Kawicz betroffen. Das Getreide liegt hier wie abgemäht auf der Erde, an einzelnen Stellen ist es förmlich in die Erde hineingeschlagen worden. Die Bewohner dieser Dörfer sind, da sie gar nicht versichert waren, auf mehrere Jahre ruinirt. Auch zwei benachbarte schlesische Dörfer Triebusch und Zechen sind ihrer Hoffnung auf die Ernte beraubt. In ersterem Dorfe ist auf dem Dominio eine Scheuer von dem Unwetter umgeworfen worden. — Der Verbandstag der Vorschußvereine in der Provinz Posen soll am 23. Juni c. in Bojanowo abgehalten werden. Auf Veranlassung des Vorschußvereins Schönlanke ist noch einmal an den Anwalt nach Berlin geschrieben worden, da die Anwesenheit desselben für diesmal wegen Abänderung der Statuten wünschenswerth erscheint, ob derselbe vielleicht einen spätern Termin selbst ansetzt. Es ist bis jetzt eine Antwort noch nicht erfolgt. (Pos. Ztg.)

Rogasen, 8. Juni. [Gymnasium.] Vorgestern ist von dem Stadtverordneten-Collegium definitiv beschlossen worden, daß der auf 13,000 Thlr. veranschlagte Gymnasialbau unverzüglich in Angriff genommen werden soll. Die hierzu nöthigen Gelder sind von der königl. Regierung in Posen in der Art bewilligt, daß das aus der Provinzial-Hilfskasse zu erhebende Darlehen von 10,000 Thlr. durch Amortisation in 20 Jahren getilgt wird. Das Gebäude kommt auf den bis jetzt mit Linden bestandenen Platz der Posener Straße. Es wird in einfachem, aber sehr geschmackvollem Style aufgeführt. (Pos. Ztg.)

Jarocin, 11. Juni. [Ungewitter.] In den jüngst verflossenen Tagen liefen ununterbrochen Nachrichten von den schädlichen Wirkungen des Ungewitters ein, welches am vergangenen Freitag in seinem verheerenden Zuge unsere Gegend berührte. — In Rusko wurden eine Scheune und ein Speicher, beide zur dortigen katholischen Pfarre gehörig, vom Blitz getroffen und total eingeäschert. In Prusy und Zakrzewo fiel der Hagel in solcher Größe und mit solcher Heftigkeit, daß ein großer Theil der zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Saatfelder vollständig verwüstet wurde. In Wyszki endlich wüthete der Sturm mit solcher Heftigkeit, daß er zwei Scheunen zerstörte und forttrug. Auch mehrere hiesige, zum Theil minder begüterte Besitzer haben durch den Hagelschlag bedeutenden Schaden gehabt, da ihre Felder nicht versichert waren. (Ostd. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 13. Juni 10 U. Ab.	330,89	+10,1	W. 2.	Trübe.
14. Juni 6 U. Mrg.	330,27	+9,8	NW. 1.	Trübe.

Breslau. 14. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 9 Z. U.-P. 2 F. 3 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 13. Juni. Der König von Preußen machte den letzten Ausstellungsbesuch und Abschiedsvisiten. Das Diner fand in den Tuilerien statt. Freitag 10 Uhr Morgens reist der König ab und kommt 5 Uhr Abends in Brüssel an; 11 Uhr Abends reist er weiter. Sonnabend 5 Uhr Morgens kommt er in Köln, 5 Uhr Abends in Potsdam an. Der Kronprinz ist heute 8¾ Uhr Abends nach Baden abgereist. (Wolff's T. B.)

Paris, 13. Juni. Der preußische Botschafter Graf v. d. Goltz trug auf dem von ihm gestern gegebenen Balle das Großkreuz der Ehrenlegion, das ihm soeben verliehen worden.

Belgrad, 13. Juni. Der Fürst von Serbien betraute für die Dauer seiner Reise den Ministerrath mit der Regentschaft.

Bukarest, 13. Juni. Der Fürst Carl von Rumänien hat heute einen Gesandten des Fürsten von Montenegro empfangen, der ihm das Großkreuz des Ordens Danilos I. überreicht hat.

Hongkong, 29. April. Der Taikun von Japan hat seinen Entschluß erklärt, die mit den fremden Mächten abgeschlossenen Verträge vollständigst zur Ausführung bringen und alle Vertreter dieser Mächte nach Osaka einladen zu wollen. — In Canton wird eine Flottille von Kriegsdampfern errichtet. Nanking, Haug-Tschen und Weng-Tscheu sollen demnächst dem Fremdhandel geöffnet werden.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 13. Juni, Nachm. 3 Uhr. Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅝ gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 70, 52½—70, 60—70, 50. Italien. 5% Rente 52, 55. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 478, 75. Credit-Mobil.-Actien 402, 50. Lombard. Eisenbahn-Actien 406, 25. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 327, 50. 6% Ver. St.-Anleihe von 1882 (ungest.) 82¾.

Paris, 13. Juni, Nachm. 1 Uhr. [Bankausweis.] Vermehrt: Baarvorrath um 2⅔, Notenumlauf um 7¼, Guthaben des Staatsschatzes um 1½ Millionen Francs. Vermindert: Portefeuille um ⅜, Vorschüsse auf Werthpapiere um 1/10, Rechnungen der Privaten um 6/10 Millionen Francs.

London, 13. Juni, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94⅝. 1% Spanier 35. Italien. 5proc. Rente 52. Lombarden 16⅛. Mexicaner 17. 5proc. Russen 87. Neue Russen 86½. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 —. Russ. Prämien-Anleihe von 1866 —. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 34½. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 73.

London, 13. Juni, Abds. [Bank-Ausweis.] Notenumlauf 22,767,730 (Abnahme 411,260), Baarvorrath 21,330,400 (Zunahme 376,074), Notenreserve 12,413,925 (Zunahme 786,835) Pfd. St.

Frankfurt a. M., 13. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94¾. Finnländ. Anleihe 83. Neue Finnländische 4½% Pfandbriefe 83. 6% Verein. Staaten-Anl. 1882 77⅞. Oesterr. Bank-Antheile 686. Oesterr. Credit-Actien 179. Darmstädter Bank-Actien 207. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 222 Oesterreich. Elisabetbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahe-Bahn —. Ludwigshafen-Bexbach 151¼. Hessische Ludwigsbahn 128¼. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfreie Anleihe 49¾. 1854er Loose 63⅛. 1860er Loose 72⅛. 1864er Loose 73¼. Badische Loose 53½. Kurhessische Loose 54. 5% österr. Anleihe von 1859 62⅝. Oesterr. National-Anleihe 55⅛. 5% Metalliques —. 4½% Metall. 42. Baierische Prämien-Anleihe 99⅝. — Ziemlich fest bei geringem Geschäft. Medioabrechnung leicht.

Frankfurt a. M., 13. Juni, Abends. [Effecten-Societät.] Geschäftslos. Amerikaner 77¾. Credit-Actien 178. Steuerfreie Anl. 49⅞. 1860er Loose 72.

Wien, 13. Juni. [Abendbörse.] Sehr wenig Geschäft. Credit-Actien 185, 80. Nordbahn 170, 30. 1860er Loose 89, 00. 1864er Loose 77, 50. Staatsbahn 234, 00. Galizier 240, 75. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or —, —.

Hamburg, 13. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds Anfangs besser, Valuten ruhig. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89¾. — Schluß-Course: National-Anleihe 56¾. Oesterr. Credit-Actien 75¾. Oesterr. 1860er Loose 71⅝. Mexicaner —. Vereinsbank 110¼. Norddeutsche Bank 119⅜. Rheinische Bahn 117¼. Nordbahn 91⅝. Altona-Kiel 130½. Finnländ. Anleihe 82. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 92⅛. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 85½. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 71. Disconto 1¾ pCt.

Hamburg, 13. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen auf Termine besser. Weizen loco sehr gedrückt, pr. Juni 5400 Pfd. netto 161 Bancothaler Br., 160 Gd., pr. Juli-August 147½ Br., 146 Gd. Roggen loco stille, pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 110 Br., 109 Gd., pr. Juli-August 104 Br., 103 Gd. Hafer ruhig. Oel sehr stille, loco 23¾, pr. October 24⅜. Kaffee und Zink ruhig. — Trübes Wetter.

Liverpool, 13. Juni, Mittags. Baumwolle: 12—15,000 Ballen Umsatz. Middling Amerikanische 11⅜, middling Orleans 11⅝, fair Dhollerah 9¼, good middling fair Dhollerah 8¾. middling Dhollerah 8¼, Bengal 7¼, Good fair Bengal 8, Domra —, New Domra 9¼, Pernam 12¾.

Antwerpen, 13. Juni. Petroleum, raff. Type, weiß, 40 Francs per 100 Ko.

Paris, 13. Juni, Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. Juni 90, 00, pr. Juli-August 91, 00, pr. September-Dezember 92, 50. Mehl pr. Juni 68, 75, pr. Juli-August 69. 25. Spiritus pr. Juni —, —.

Berliner Börse vom 13. Juni 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅞ bz.
dito 1850. 52	4	90⅞ bz.
dito 1853	4	90⅞ bz.
dito 1854	4½	98 bz.
dito 1855	4½	98 bz.
dito 1856	4½	98 bz.
dito 1857	4½	98 bz.
dito 1859	4½	98 bz.
dito 1864	4½	98 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123½ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98 G
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	78 G.
Pommersche	3½	77¾ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	88¾ bz.
Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	93⅜ bz.
Pommersche	4	90⅜ bz.
Posensche	4	90⅛ G.
Preussische	4	90 bz.
Westph. u. Rhein.	4	94¾ B.
Sächsische	4	90¾ bz.
Schlesische	4	92¾ bz.

Louisd'or 111½ bz. | Oest.Bk. 81⅛ bz.
Goldkr. 9. 8½ G. | Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	49½ B.
dito Nat.-Anl.	5	57⅛ bz.
dito Lot.-A.v.60	4	72½ bz.
dito dito 64	—	42 bz. u. G.
dito 54er Pr.-A.	4	65 B.
dito Eisenb.-L.	—	70 etw. bz. u. B
Ital. neue 5proc. Anl.	5	51⅜ à ⅛ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87 etw. bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	88½ G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	64½ G.
Poln. Pfandbr.III.Em.	4	58¼ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92½ G.
dito à 300 Fl.	5	91¼ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54¼ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30⅜ G.
Amerikan. St.-Anl.	6	78⅜ G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	97 G.
dito II.	4½	96 G.
dito IV.	4½	93½ G.
dito III.v.St.3½g.	3½	78 bz.
Cöln-Minden	4½	99⅛ bz.
dito II.	5	102¼ G.
dito	4	86¼ B.
dito III	4	84¼ B.
dito	4½	95¼ G.
dito IV.	4	84¼ bz.
dito V.	4	84¼ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83 B.
dito III. Em	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	87 B.
Gal. Ludwigsb.	5	79¾ bz.
Niederschl.-Märk.	4	88¾ G.
dito conv.	4	89 G.
dito III.	4	87½ B.
dito IV.	4½	97 G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99¾ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	80 B.
dito C.	4	88¼ G.
dito D.	4	88¼ G.
dito E.	3½	80 G.
dito F.	4½	95¼ G.
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	244½ bz. u. B
Oest. südl. St.-B.	3	225 B.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93⅞ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	35 bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	[illegible]	4	97 G.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	147½ bz.
Berlin-Anhalt.	13	16	4	219 B.
Berlin-Görlitz.	—	—	4	69½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	96½ B.
Berlin-Hamburg.	9½	9	4	155 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	217 bz. u. G.
Berlin-Stettin.	8	8 7/12	4	143½ bz.
Böhm.-Westb.	—	—	6	61 B.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	134½ bz.
Cöln-Minden.	17⅔	9	4	145⅜ bz.
Cosel-Oderberg.	2¼	2⅓	4	61½ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	— — —
dito dito	—	5	5	84 bz.
Galiz.Ludwigsb.	5	—	5	98 bz.
Ludwigsh.Bexb.	10	10⅖	4	151½ bz.
Magd.-Halberst.	15	—	4	193 G.
Magd.-Leipzig.	20	—	4	253 bz.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	129 bz.
Mecklenburger.	3	3	4	76⅝ bz.
Neisse-Brieger.	5 5/12	—	4	98 B.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	— — —
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	91½ à 92 bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92½ bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	194½ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	165 bz.
dito C.	11⅔	12	3½	194½ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	127¼ à 26½ bz.
Oestr. südl.St.-B.	7½	—	5	109¾ à 108¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	76½ bz.
R. Oderuf St.-Pr.	—	—	5	93 B.
Rheinische.	7	—	4	118¼ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	30⅜ bz.
Stargard-Posen.	4½	4½	4½	95 B.
Thüringer	—	—	4	129½ bz.
Warschau-Wien.	8½	—	5	61⅛ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	155½ G.
Braunschw. B.	—	0	4	92 B.
Bremer Bank	6½	8	4	117¼ B.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	111 B.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	94 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	103½ bz.
Gothaer "	7½	5	4	96⅛ G.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	77⅞ bz
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	117½ G.
" Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	84 B.
Magdeburger B.	5½	5	4	92½ G.
Posener Bank	6½	7½	4	99⅝ G.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	152¼ bz. u. B.
Thüringer Bank	4	4	4	65 etw. bz. u. B.
Weimar "	6½	4¼	4	89 etw. bz. u. G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	109⅝ B.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	82 B.
Darmstädter "	6½	4½	4	83½ bz. u. G.
Dessauer "	—	6	—	2¾ etw. bz.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	104⅜ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	29 bz. u. B.
Leipziger "	4	—	4	85⅝ G.
Meininger "	7	—	4	93 B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	20 G.
Oesterr.Credb.A.	4½	—	5	76½ à 76 bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	114½ B.
Minerva	1	—	5	32 bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	121 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10T	143⅜ bz.
dito dito	2 M.	142⅞ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¼ bz.
dito dito	2 M.	150¾ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 23¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80 11/12 bz.
Wien 250 Fl.	8 T.	81¼ bz.
dito	2 M.	80¾ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M	56. 24 bz
Leipzig 100 Thlr.	8 T	99⅝ G.
dito dito	2 M	99 5/12 G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56.24 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W	92⅛ bz.
dito dito	3 M	91⅛ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T	83⅛ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110⅞ bz.

Berlin, 13. Juni. Roggen loco 78—83pfd. 59—65 Thlr. ab Kahn bez. — Rüböl loco 11½ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 20⅝ Thlr. bez., pro Juni und Juni-Juli 20 7/24—19⅞—20 Thlr. bez. und Br., 19 11/12 Thlr. Gld., Juli-Aug. 20 5/12—20 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., Aug.-Sept. 20¾—1/12—¼ Thlr. bez., Sept.-Oct. 19¼—18 17/24—⅞ Thlr. bez. und Gld., 19 Thlr. Br., Oct.-Nov. 18⅙—17⅚ Thlr. bez.

Breslau, 14. Juni. Die auswärtigen flauen Berichte zeigten sich am heutigen Markte nicht ohne Einfluß und waren Preise für Getreide neuerdings niedriger.

Weizen lustlos, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 90 bis 105 Sgr., gelber 90—103 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 90—103 Sgr., gelber 90—103 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen war bei reichlichen Angeboten wenig beachtet, pr. 84 Pfd. fremder 71—79 Sgr., schlesischer 82—85 Sgr, feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. helle 57—59 Sgr., gelbe 52—55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez. — Hafer preishaltend, pr. 50 Pfd. schlesischer 36—39 Sgr., galizischer 32 bis 35 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen wenig Umsatz. — Wicken ohne Umsatz. — Für Oelsaaten blieben Preise nominell. — Lupinen angeboten, pr. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlesische Bohnen stilles Geschäft. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen beachtet, 51 bis 53 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	90—97—106	Bohnen	75—90—95
Gelber Weizen	90—97—103		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen, schlesischer	82—83—85	Schlag-Leinsaat	175—195—210
" fremder	71—75—79	Winter-Raps	180—193—205
Gerste	54—56—61	Winter-Rübsen	167—177—190
Hafer	32—37—39	Sommer-Rübsen	150—160—170
Erbsen	64—68—72	Leindotter	140—145—162
Wicken	52—55—58		

Kleesaat schwacher Umsatz, rothe 12—15 Thlr., hochfeine über Notiz, weiße 12—25 Thlr., hochfeine über Notiz pr. Ctr.

Thymothee ohne Handel, 9—10½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 34—44 Sgr. Metze 2—2½ Sgr.

Personenwagen mit Retiraden auf den hannoverschen Bahnen sind seit Kurzem versuchsweise bei einzelnen Schnellzügen eingeführt. Die gewählte Einrichtung ist folgende: Von den fünf Coupé's eines sechsräderigen Personenwagens erster und zweiter Klasse ist das eine Endcoupé für die erste Wagenklasse bestimmt; die beiden folgenden Coupé's sind zu einem Postcoupé vereinigt; das vierte Coupé dient als Damencoupé; das fünfte und Endcoupé endlich ist zunächst der Länge nach durch eine Scheidewand in zwei Theile getheilt, von denen das eine Halbcoupé für vier Herren dient und den Eingang zur Herren-Retirade enthält, während das andere Halbcoupé neben dem Damencoupé belegen, wiederum durch eine Querwand in zwei Theile getheilt ist, die die Retiraden enthalten. Die eine derselben ist nur vom Domencoupé aus zugänglich, die andere, wie erwähnt, von dem Halbcoupé, dessen Plätze nur durch Herren besetzt werden. Im Damencoupé fällt ein Eckplatz weg, welcher durch die Thür zur Retirade in Anspruch genommen wird. Herren, welche die Retirade benutzen wollen, lassen sich auf irgend einer Station von dem Schaffner das Halbcoupé, zu zeitweiser Benutzung während der Fahrt, anweisen. — Die Abortstrichter sind aus Zinkblech hergestellt; an sie schließt sich ein frei nach unten ausmündendes fünfzölliges Rohr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.